



# Das Wort das geschieht

Lectio Divina zum Evangelium des zweiten Adventssonntags

- II Mt 3,1-14    **Lk 3, 1-6**  
II Mk 1,1-8    Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius;  
Jer 1,2        Lysanias Tetrarch von Abilene; <sup>2</sup>Hohepriester waren Hannas und  
Hos 1,1        Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den  
Lk 1,80        Sohn des Zacharias. <sup>3</sup>Und er zog in die Gegend am Jordan und  
Mt 3,2        verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der  
Sünden, <sup>4</sup>wie im Buch der Reden des Propheten Jesaja geschrieben  
steht:  
Jes 40, 3-5    Stimme eines Rufers in der Wüste:  
Joh 1,23        Bereitet den Weg des Herrn!  
Macht gerade seine Straßen!  
<sup>5</sup>Jede Schlucht soll aufgefüllt  
und jeder Berg und Hügel abgetragen werden.  
Was krumm ist, soll gerade,  
was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.  
<sup>6</sup>Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

1. Lesung Bar 5,1-9  
Antwortpsalm 126
2. Lesung Phil 1,4-6.8-11

## Informationen zum Text

---

- Die Wüste gilt im AT als Ort der Gottesbegegnung Es ist der Ort der Stille und der fehlenden Ablenkung an dem Gottes Stimme gehört werden kann.
- In der ersten Lesung ruft das Wort Gottes die versprengten Israels aus allen Himmelsrichtungen zusammen - Vom Untergang der Sonne bis zu ihrem Aufgang hat das Wort des Heiligen sie versammelt Bar 5,5. Das heutige Evangelium knüpft an die endzeitlichen Erwartungen an.
- Das Wort Gottes ruft alle Völker zusammen. Das ist für Lukas zentral, da er sein Bericht für Heidenchristen schreibt.
- Lukas schreibt im Stil eines antiken Geschichtsschreibers - durch Einordnung in die Geschichte erhält die Geburt Jesu den Charakter eines weltbedeutenden Ereignisses
- Die Beschreibung Johannes des Auftretens des Täufers nimmt Beschreibung vieler Propheten aus dem AT auf
- Im Zentrum steht die Veränderung des Weltgeschehens durch das Reich Gottes. Das Wort wirkt in die Geschichte, die sich an den genannten geschichtlichen Daten festmachen lässt. Dafür nutzt Lukas das Stilmittel der Geschichtsschreibung.
- Gleichzeitig verändert das Wort und führt die Welt mit Jesus ihrem Heil entgegen. Dazu nutzt Lukas die prophetische Literatur
- Das Jesajaszitat gehört in apokalyptische Bilderwelt. Der Text steht am Beginn des Trostbusches, aus dem die meisten der Bilder stammen, unter denen der kommende Messias erwartet wurde. Johannes kommt hier die Rolle des Herolds zu, der den König ankündigt
- Die Schilderung des Lukas beschreibt den ersehnten König, der allen Menschen sein Heil bringt.
- Er nimmt sowohl die Wüste als Ort der Gottesbegegnung als auch den Jordan auf, den klassischen Ort der Verkündigung, mit der Möglichkeit zur Taufe als Reinigungsritual.
- Die Landschaften haben eher theologischen als geographischen Gehalt: in Jesus von Nazareth wird das Wort Gottes fassbar.

## Ich lese den Text

---

- Der Text beginnt mit dem damaligen weltpolitischen Horizont und weckt damit bestimmte Erwartungen. Welche Welten treffen im Text aufeinander?
- Es lohnt sich den angegebenen Orten und Bewegungen im Text nachzugehen

## Der Text liest mich

---

- Welche Botschaft des Textes erreicht mich am stärksten?
- „Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt“ (v.6) Kann ich dieser Zusage glauben? Warum(nicht)?
- Der Text spricht von der wirkmächtigen Kraft des Gotteswortes. Wie kann ich das für mich übersetzen? Kann ich z. B. glauben, dass ich nichts leisten muss....